

Ein neues Jahr beginnt..

...und die Grauzone werkt unermüdlich weiter. In übermenschlichen Anstrengungen haben wir auch dieses info im Jänner fertiggebracht um euch einen Überblick zu verschaffen, was im ersten Teil des Jahres 2006 so läuft. Die Grazer REDLIGHTSFLASH eröffnen zusammen mit VOLT und YOU KNOW den Konzerteigen, Punk und Hardcore zum Jahresbeginn/ Monatsende!

Im Feber rocken MADE OUT OF BABIES aus New York City zusammen mit den Innsbruckern SWEET BERSERKER aus Ibk die pmk. Watch out for this one!

Mit RED SPARROWS im März ist uns dann wiederum ein großer Schlag gelungen, sozusagen ein K.O.-Schlag in den ersten Sekunden eines Kampfes. ISIS, NEUROSIS, HALIFAX PIER und THE SIGNAL Members haben sich vereinigt um ein Sound Monster auf die welt loszulassen.

Ansonsten steht sowohl dieses Grauzone Info als auch das Info-Beisl ganz im Zeichen der österreichischen EU-Präsidentschaft und des damit verbundenen EU-Gipfels der VerteidigungsministerInnen Anfang März in Ibk. Infos zur EU-Präsidentschaft, ein Text von der Gruppe MOVE und zu Widerstand gegen den europäischen Koloss finden sich im Info, wir hoffen natürlich auf eine rege Beteiligung an den Protesten. Mitmachen, nachmachen, selber machen!!! Das Infobeisl beschäftigt sich Jänner und Feber mit der Militarisierung der EU, der Linken und dem Krieg und einem Rechtshilfe Infoabend (never forget: Keine Aussagen bei und keine Kooperation mit Polizei und Justiz!!!).

Am 10. Feber steigt die MOVE soli part-ee in der pmk ...

Interessant sind auch die Infos zum Thema Privatisierung des Wassers in Bolivien. Ausserdem gibt es noch einen kurzen Auszug eines Interviews mit Youssef, einem Schwenkenaktivisten und indymedia-Mitarbeiter, den wir in Beirut getroffen haben und der uns viel über Homosexualität im arabischen Raum erzählt hat.

Eine ausführlichere Version diese Interviews wird im Magazin GIGI – Magazin für sexuelle Emanzipation (www.gigi-online.de) und in der Zeitschrift Schmetterling der GAJ erscheinen.

Aktuelle Infos zu allen Grauzone-Aktivitäten auf www.grauzoneaction.net unserer (nicht mehr ganz) neuen Domain. Infos zur EU-Präsidentschaft finden sich auf der Seite der Gruppe MOVE: www.catbull.com/move/ Genug Dates und Infos hier im Überblick, Details im Heft und Updates auf der Homepage. Wir hoffen auch 2006 viele von euch auf Konzerten, Parties, Vorträgen, Veranstaltungen, Demos und Aktionen sehen zu können.

Keep it up

Grauzone im Kälteschock 2006

Über Österreich, EU-Ratspräsidentschaften, Herrschende und Kapitalismus...

Ab dem 1. Jänner 2006 übernimmt Österreich den Vorsitz im Rat der Europäischen Union. Nach 1998 ist dies das zweite Mal, dass sich der österreichische Staat und seine Eliten geehrt fühlen dürfen, diese "Dienstleistung an Europa" bereitzustellen. In einer Vielzahl von EU-Gremien werden Menschen mit "österreichischer Nationalität" den Vorsitz übernehmen. Auf politischer Ebene sind das der Europäische Rat¹ und der Ministerrat²; auf BeamtenInnenebene sind das mehr als 250 Ausschüsse und Arbeitsgruppen. Insgesamt werden ca. 2000 EU-Sitzungen von "ÖsterreicherInnen" geleitet.

O! Ich bin PolitikerIn!

Nun brüsten sich also Österreichs Eliten mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Die offiziellen Zielsetzungen: konzentrieren sich unter anderem auf "Arbeitsplätze und Wachstum schaffen", "das spezifische europäische Lebensmodell absichern und weiterentwickeln", "das Vertrauen der BürgerInnen in das europäische Projekt neu festigen" und "Europa als starken und verlässlichen Partner in der Welt beweisen". Wenn wir dies hier so aufzählen, dann weiß mensch gar nicht recht, wo mensch denn anfangen soll zu schimpfen... Aber probieren wir es:



"Arbeitsplätze und Wachstum schaffen."

Europa will also Arbeitsplätze und Wachstum schaffen. Spätestens seit Lenins Imperialismustheorie³ wissen wir (ohne der Person Lenin huldigen zu wollen), dass der Kapitalismus - um zu überleben - nach stetigem Wachstum in Form noch grösserer Produktions- und Absatzmengen und jedes Jahr auf's neue nach noch höheren Profitraten durstet. Nun aber weiß mensch seit Bestehen des Kapitalismus, dass wirtschaftliches Wachstum (im Kapitalismus) nur einem kleinen, privilegierten Teil der Menschen nutzt. So schwafeln Europas und speziell Österreichs Eliten von Wachstum und Arbeitsplatzbeschaffung, denn "geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut". Wie erklären sich bestimmte Menschen aber steigende Profitraten bei gleichzeitig steigenden Arbeitslosenquoten? Zunehmende Armut innerhalb der Bevölkerung? Und zunehmende Verelendung ganzer Kontinente? Durch Flexibilisierung, Umstrukturierung und Auslagerung der Produktionsstätten in Billiglohnstaaten jedoch soll's uns allen irgendwann besser gehen. Der/die Einzelne müsse halt flexibler werden, den Gürtel enger schnallen und dann halt einmal auf bestimmte (im-)materielle Dinge⁴ verzichten. Damit wir da jetzt auch überall mitspielen, lassen die Herrschenden von ihren Handlangern möglichst viele Kameras an allen Orten unseres gesellschaftlichen und privaten Lebens installieren, die unseren eh schon grausam monotonen Tagesablauf filmen sollen. Nicht mit uns! Denn wir haben andere Vorstellungen und Erwartungen vom Leben!

"Das spezifische europäische Lebensmodell absichern und weiterentwickeln."

Das ist der zweite Hauptpunkt, mit dem sich Österreichs Eliten primär beschäftigen wollen. Nun aber müssen wir uns fragen, was denn ein "spezifisches europäisches Lebensmodell" ist? Acht und eigentlich viel mehr Stunden pro Tag irgendwas Aufgezwungenes hackeln, sprich lohnabhängig sein, damit Wohnen, Essen, Versicherungen und "Spas haben" finanziert werden können - während sich 1 % der Menschen weltweit daran bereichern? Sich in Karriereillusionen verlieren? Sich mit einseitiger Bildung indoktrinieren lassen? Damit mensch auch sogenannte "Rechte" zugesprochen bekommt, die bei Bedarf sowieso ausser Kraft gesetzt werden? Sich von pseudo-pluralistischen Medien zuschmeissen lassen?

Beim rassistischen und sexistischen Grundkonsens mitsabbern? Dabei gefilmt werden? Nein, wir wollen keine Weiterentwicklung und schon gar keine Absicherung dieses Lebensmodells. Wir wollen wild, frei und selbstbestimmt leben – und dies auch jedem/r anderen zugestehen!

“Das Vertrauen der BürgerInnen in das europäische Projekt neu festigen.”

Hier machen sich die Eliten eigentlich selbst zur Lachnummer. Das NEIN zur EU-Verfassung in Holland und Frankreich war noch immer nicht genug. Die Proteste gegen die Militarisierung auch nicht. Abgehoben und realitätsfremd wie die Herrschenden nun einmal sind, wollen sie speziell das Vertrauen in die Aufrüstung und Militarisierung (Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik, kurz ESVP) der EU und ihrer Mitgliedstaaten festigen. In ihrem eigenen Glauben gehört dies zu einer “umfassenden Sicherheitspolitik”, die in Zeiten eines wie auch immer gearteten und instrumentalisierten “Internationalen Terrorismus” den Zustand der permanenten Leistungskonkurrenz aufrechterhalten und vertiefen soll. Wir wollen keine Konkurrenz, keinen Fundi- und Staatsterror und auch keine neuen Tötungsmaschinen! Wir vertrauen keinen Generälen, ManagerInnen und KonzernchefInnen!

“Europa als starken und verlässlichen Partner in der Welt beweisen.”

Und damit wir auch den letzten inhaltlichen Punkt des Programms der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft besprechen: Der oben zitierte Gedanke ist wohl genau so alt wie das momentan bestehende Europa selber. Seit dem Zweiten Weltkrieg zanken sich Europas Herrschende um eine mehr oder weniger gemeinsame Vorherrschaft auf weltpolitischer und -wirtschaftlicher Ebene. Jetzt in der EU können auch solche “Zwerge” wie Österreich an der Macht (mit-)schnuppeln. Im Rahmen der Ratspräsidentschaft wollen sich die österreichischen Eliten gegenüber den Eliten aus Frankreich, Deutschland oder Großbritannien als EU-bewusste MusterpolitikerInnen positionieren. Getrieben von ArschkriecherInnenentum und Angst vor der eigenen Machtlosigkeit auf weltpolitischer Ebene versucht sich der österreichische RECHTSstaat auf EU-Ebene zu profilieren. Für Herr und Frau ÖsterreicherIn bleibt der Staat neutral, für Herr und Frau Herrschende gibt es den Artikel 23f B-VG⁵... Für uns gibt es die Entscheidung, sich dagegen zu wehren und dem etwas Anderes entgegzusetzen!



Fazit!?

Es sind führende (Rüstungs-)Konzerne und Banken und die in deren Bündnis auftretende industrielle Landwirtschaft, die in erster Linie vom Binnenmarkt und einer gemeinsamen EU-Währung profitieren und den Binnenmarkt ganz nach der Logik des Kapitalismus ausweiten müssen. Derjenige Konzern oder dasjenige Land gewinnt, welches es gelingt, real existierende, aber unterschiedlich verstreute ideale Ausbeutungs- und Infrastrukturbedingungen miteinander zu verbinden. Das entwickeltste Verkehrsnetz und das höchste technische Niveau, das in einigen Grossunternehmen - beispielsweise in Deutschland - erreicht wurde, muss mit einem niedrigen Lohnniveau - beispielsweise in Osteuropa - und “moderner Arbeitsorganisation”, d. h. höchste Arbeitsintensität durch Flexibilisierung oder 1-Euro-Jobs und mit höchsten Subventionen - z.B. in Ostdeutschland - kombiniert werden.

Smash capitalism, smash the EU! Antifascist revolution action!

Wir kombinieren unsere Hirne, unser Beobachtungsvermögen, unsere Leidenschaft und unsere Wut um dem nicht tatenlos zuzusehen! Watch out for announcements & actions!

Links zum Thema:

<http://www.catbull.com/move> - Antifaschistische AntikapitalistInnen rufen zum Widerstand & Protest auf!

http://www.aims-international.com/EU2006/site/body_index.html - Alle Orte, wo in Österreich ein EU-Treffen stattfindet und sich Widerstand & Protest anbietet.

<http://www.parlament.gv.at> - Dort findet ihr irgendwo den offiziellen Wisch zur österreichischen EU-Ratspräsidentschaft 2006.

vorläufige Termine:**Sa. 04. März 2006 @ Uni Mensa, Innsbruck**

Ab 13 Uhr, Gegengipfel: Vorträge, Diskussionen, Workshops & more!

Sa. 04. März 2006 @ Z6, Innsbruck

Ab 21 Uhr, Konzert: CHAOZE ONE / COMING FIRST u.v.m.

So. 05. März 2006 @ Landhausplatz, Innsbruck

13.30 Uhr, Grosse Demonstration: Beteiligt euch an der antikapitalistischen, antifaschistischen Gegenoffensive!

Mo. 06. März 2006 @ div. Orte, Innsbruck

Ab 14 Uhr, Kundgebung & kreative Aktionen: Gegen die EU, Kapitalismus und Herrschaft!

(Footnotes)

¹Der Europäische Rat ist das oberste Gremium der EU. In ihm sind alle Staats- und RegierungschefInnen sowie der/die PräsidentIn der Europäischen Kommission und die AußenministerInnen vertreten. Der Europäische Rat legt die politischen Leitlinien und Ziele fest, die es verbindlich einzuhalten gilt (Richtlinienkompetenz).

²Besser bekannt unter Rat der Europäischen Union; wichtigstes Entscheidungsorgan der EU.

³Ein Zitat Lenins aus seinem Buch "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus": "Würde eine möglichst kurze Definition des Imperialismus verlangt, so müßte man sagen, daß der Imperialismus das monopolistische Stadium des Kapitalismus ist. Eine solche Definition enthielte die Hauptsache, denn auf der einen Seite ist das Finanzkapital das Bankkapital einiger weniger monopolistischer Großbanken, das mit dem Kapital monopolistischer Industriellenverbände verschmolzen ist, und auf der anderen Seite ist die Aufteilung der Welt der Übergang von einer Kolonialpolitik, die sich ungehindert auf noch von keiner kapitalistischen Macht eroberte Gebiete ausdehnt, zu einer Kolonialpolitik der monopolistischen Beherrschung des Territoriums der restlos aufgeteilten Erde."

⁴Ein "immaterielles Ding" wäre dann zum Beispiel Freiheit...

⁵Im Jahre 1998 (Nationalrats-Beschluss vom 18.06.1998) wurde ein Artikel in das Bundes-Verfassungsgesetz eingefügt, der eine Kriegsermächtigung Österreichs bedeutet. Es handelt sich hier um jenen Artikel 23f B-VG, der weder eine territoriale Einschränkung (z.B. "nur" EU-Raum) noch eine politische Voraussetzung vorsieht (z.B. Legitimierung durch die UNO). Der Bundeskanzler und die Aussenministerin entscheiden in diesem Falle alleine (!) über die Kriegsteilnahme - bei einer nachträglichen Einbindung des Parlaments im Falle einer Truppenentsendung. Neutral? Schon lange nicht mehr!

Let's kick their ideals to MOVE our ideas into practice!

Die Gruppe MOVE stellt sich vor

Wer sind wir?

MOVE versteht sich als überregionales Netzwerk, das sich gegen die EU-Ratspräsidentschaft Österreichs formiert hat. Wir wollen uns aber nicht ausschließlich gegen die EU und ihre Institutionen wenden, sondern gegen alle nationalen und internationalen Unterdrückungsverhältnisse. Die Bekämpfung und Überwindung aller Ausbeutungsverhältnisse ist uns ein Anliegen. Aus diesem Grund verstehen wir uns als: antikapitalistisch, feministisch, emanzipatorisch, antifaschistisch und fortschrittlich! Unser kurzfristiges Ziel ist es die österreichische Präsidentschaft kritisch zu beleuchten und entsprechende Aktionen, Diskussionen und Demonstrationen zu unterstützen und in Gang zu setzen!

EU, Nation und Kapital

Dabei ist uns aber wichtig, nicht die EU als Grundübel von Ausbeutung, Not und Unterdrückung zu sehen, sondern aufzuzeigen, dass die EU nur der verlängerte Arm der verschiedenen europäischen Nationalstaaten ist. Diese Nationalstaaten handeln wiederum im Interesse des jeweiligen nationalen Kapitals. Es ist also eine Wechselwirkung zwischen der EU, den Nationalstaaten und dem europäischem Kapital vorhanden, wobei jedoch die Politik im Sinne des Kapitals handelt. Die angesprochene "Dreierbeziehung" führt aber nicht zu gerechterer Verteilung, sondern zur Perfektionierung der kapitalistischen Ausbeutung. Aufgrund des zwanghaften ökonomischen Wachstums, das aber nur einem kleinen Teil der Menschen in Europa zu Gute kommt, müssen vermehrt Ressourcen für das europäische Kapital zugänglich gemacht werden.

Militarisierung und Überwachung

Aus diesem Grund versucht die Europäische Union (samt Vorgängerorganisationen) schon seit einigen Jahrzehnten ihre militärische Schlagkraft zu verbessern. Dadurch soll der europäische Einfluss weltweit erhöht werden, um dem europäischen Kapital Zugang zu verschiedenen Regionen und neuen Märkten zu garantieren. Die Militarisierung nach außen geht einher mit vermehrter Überwachung nach innen. Grundlegende Rechte der Menschen werden vermehrt eingeschränkt. Der Orwellsche Überwachungsstaat ist nicht mehr eine erschreckende Utopie, sondern traurige Realität. Überwachungskameras, neue Fahndungsmethoden und die Aufnahme biometrischer Daten in Pässe sind nur einige erwähnenswerte Beispiele.

Festung Europa und Rassismus

Besonders von diesen staatlichen Schikanen und Überwachungsmethoden sind jene Menschen betroffen, die in der Hoffnung auf ein besseres Leben nach Europa geflüchtet sind. Dies wird schon an den EU-Außengrenzen offensichtlich. Der Versuch nach Europa zu gelangen kann als lebensgefährlich bezeichnet werden und endet für viele Menschen aufgrund des Festungscharakters der EU tödlich. Soweit die Menschen also nicht bei ihrer Flucht sterben, werden sie entweder in Lager oder in Schubhaft gesteckt. Und eventuell droht ihnen Abschiebung, weil sie keine Papiere haben. Sobald aber einige MigrantInnen legal in der EU leben können, machen sie Bekanntschaft mit der rassistischen Mehrheitsbevölkerung und den staatlichen Organen. Für die europäischen Eliten dienen sie als neues "Lumpenproletariat".



Die Rolle Österreichs

Österreich spielt beim Umgang mit Flüchtlingen eine traurige Rolle. Der kürzliche Tod eines Schubhäftlings in Linz, die Operation Spring, die Ermordung von Marcus Omufuma oder der Tod von Seibane Wague sind nur die Spitzen des österreichischen Staatsrassismus, der von den österreichischen Gerichten gedeckt wird. Aber auch militärisch mischt Österreich innerhalb der europäischen Verteidigungspolitik kräftig mit. Für die "Verbesserung der militärischen Fähigkeiten" der EU stellt Verteidigungsminister Platter, trotz "offizieller Neutralität", 3.500 österreichische SoldatInnen zur Verfügung. Bis spätestens 2012 soll eine gemeinsame Battle-Group mit Tschechien und Deutschland aufgebaut sein. Ergänzt wird die Rolle Österreichs noch von diversen waffenexportierenden Rüstungskonzernen wie Steyr oder nach Osteuropa expandierenden Banken wie die Erste Bank. Dabei wird in erster Linie auf den "eigenen Geldbeutel" und nicht auf die Verbesserung der Situation der Menschen geachtet.

Sprache und Schein

Interessant hierbei ist die "neue Art der Sprache" mit der wir alle beeinflusst werden. Krieg wird zu einer operativen Handlung, Sozialabbau zur nötigen Reform, kapitalistische Ausbeutung zur Standortfrage, Abschiebung zu einem rechtlichen Mittel und Flüchtlinge zu "Illegalen"! Auf allen Ebenen wird versucht, negative Tatsachen und Verhältnisse "schön zu reden", zu vertuschen oder zu instrumentalisieren um den sozialen Frieden zu wahren. Wichtig hierbei ist nicht die Realität, sondern der durch Manipulation erzeugte Schein! Durchbrechen wir gemeinsam den kapitalistischen Schein!

Diesen Schein wollen wir gemeinsam durchbrechen, benennen und überwinden. Uns stärkt das Bewusstsein damit nicht alleine dazustehen. Wir fühlen uns als Teil einer weltweiten Bewegung, eines immer stärker werdenden antikapitalistischen Widerstandes, der das Ziel einer gerechteren Welt verfolgt!

Freiheit im Hier und Jetzt erkämpfen!

Auf verschiedenen Ebenen, wollen wir ein neues Bewusstsein schaffen und auf Ausbeutungs- und Unterdrückungsverhältnisse hinweisen, um diese überwinden zu können. Wir wollen gegenwärtig etwas schaffen auf das wir in Zukunft bauen können, im Jetzt etwas bewegen um zukünftig besser leben zu können. Wir wollen "das schöne Leben" nicht auf den St. Nimmerleinstag verschieben, sondern heute schon Freiräume und Möglichkeiten des Ausbruchs aus dem unterdrückenden System andenken und wagen.

Widerstand!

Aktionen sollen mit viel Kreativität und Freude am Widerstand durchgeführt werden. Egal ob Pink-Silver Action, Demonstrationen, Streiks, Ziviler Ungehorsam oder auch (Schein-)Besetzungen: Das alles sind Ausdrucksformen um die Wut über die gegenwärtigen Verhältnisse auszudrücken. Widerstand darf nicht nur theoretisches Geschwafel sein, sondern muss zu praktischem Handeln werden! Im diesem Sinne: Denkt und lebt radikal, lasst euch nicht vom Alltagsgrau überwältigen und findet Kraft und Mut den herrschenden Verhältnissen zu widerstehen!

Auf gegen die österreichische EU-Ratspräsidentschaft und die neoliberale österreichische Regierung: In Innsbruck, in Salzburg und überall!!!!

MOVE steht für Bewegung! Bewegen wir uns gemeinsam in eine bessere Zukunft! Nicht einzeln und gespalten, sondern geeint. Nur gemeinsam kann das Bewegen (MOVE) zu einer Bewegung der Veränderung werden!

Kontakt:

move@catbull.com

http://catbull.com/move

SCHWULSEIN IM LIBANON

Interview mit Youssef (Auszug)

Beirut, 15. 12. 2005

Wie lebt man als Homosexueller im Libanon?

Youdeff: Nach dem Gesetz ist es verboten. Die Polizei verhaftet meistens jene, die sich sehr weiblich geben oder Transvestiten. Nicht immer, aber wenn immer sie einen in einer Situation erwischen, in der jemand klar als schwul zu erkennen ist, verhaften sie einen. Überhaupt ist das Leben in der libanesischen Schwulenszene seltsam. Es gibt hier alles. Du hast zum Beispiel Schwulenkneipen. Es gibt eine Menge Lokale nur für Schwule und alle wissen das. Es gibt hier alles was zu einer Gay-Szene dazugehört: Cruising Areas, Badehäuser, Lokale und Szeneboutiquen.

Aber zur gleichen Zeit ist es verboten. Ich denke diese gesellschaftliche Haltung spiegelt sich in der libanesischen Politik wider. Wir arbeiten hier in Beirut hart daran, das zu ändern. Denn die Politik akzeptiert Homosexualität nur solange sie im Verborgenen bleibt und nicht auffällt. Das heißt du bleibst ruhig, die ganze Zeit. Du sagst kein Wort und so bleibst du für sie kontrollierbar. Du musst im Privaten bleiben, du darfst nicht an die Öffentlichkeit. Das ist sogar in den bekannten Szenetreffs so. Jeder weiß davon. Aber wenn man den Eigentümer fragt, dann weiß der nichts von einem Gay-Treff. Er wird dir versichern hier gäbe es keine Schwulen, sein Laden sei straight. Es ist eine Doppelmoral. Du kannst insgeheim alles tun, aber nicht zu offensichtlich und schon gar nicht in der Öffentlichkeit. Sie halten die Szene dadurch unter Kontrolle. Die Behörden können eingreifen wann immer sie wollen. Und meiner Meinung nach, leben wir Schwule hier in einer Art gesellschaftliches Ghetto. Sobald du dich im Libanon als Schwuler outest, wirst du von deiner Umgebung isoliert. Vielleicht kümmern sich ein paar schwule Freunde um dich, aber der Rest der Gesellschaft verstößt dich. So leben viele isoliert und für sich, aber der soziale Kontakt, der Austausch passiert hier nur innerhalb oder zwischen einzelnen Gruppen. Wenn du dich outest gehörst du zu keiner dieser Gruppen mehr. Ich für meinen Teil, denke ich bin vielleicht schon ein bisschen zu „out“. Ich komme aus einer muslimischen, einer schiitischen Familie. Meine Familie ist eine Hisbollah-Familie. Einer meiner Brüder ist sogar in deren Führungsriege.

Wie hat deine Familie dein Outing aufgenommen?

Y.: Ich musste schließlich sogar das Land verlassen. Die hätten mich hier umgebracht. Als ich noch im Libanon war, versuchten sie mir Schuldgefühle einzureden. Heute ist unsere Beziehung aber sehr viel besser. Sie haben sich wirklich verändert. Sie sind ein gutes Beispiel für die libanesischen Gesellschaft. Meine Brüder und

Eltern wussten nichts über Homosexualität. Ich will jetzt nicht heterophob werden und sagen, dass überhaupt niemand im Libanon weiß was schwul sein bedeutet. Aber für die meisten Menschen beschränkt sich ihre Erfahrung mit dem Thema auf einige wenige Transvestiten und Prostituierte, die sie irgendwann mal auf der Straße sahen. Für den Durchschnittslibanonen ist das alles was er über Homosexualität weiß. In der Wahrnehmung der Öffentlichkeit sind die einzigen bekennenden Schwulen jene, die damit ihr Geld auf der Straße verdienen. Sie denken schwul sein heißt zugleich sich zu prostituieren und sich wie eine Frau zu kleiden. Was ich nun meiner Familie zu zeigen versuchte war, dass ich eben nicht so bin. Ich erzählte ihnen, dass auch ganz „normale“ Menschen schwul sein können. Ich sagte ihnen, dass etwa mein Lehrer schwul gewesen war. Dass in unserer Familie noch jemand, den sie sehr schätzten, schwul war. Schließlich, dass ich selbst, ihr eigener Sohn, der in Beirut studiert, schwul bin. Dadurch lernten sie eine neue Sicht der Dinge.

Kannst du uns mehr über dein eigenes Outing erzählen und wie es deine Familie aufgefasst hat, als du dich mit 18 Jahren geoutet hast?

Y.: Ich möchte vorausschicken, dass meine Geschichte nichts Außergewöhnliches ist. Ähnliches könnte ihm Libanon jedem passieren, der schwul ist und sich dazu bekennt. Ob er nun Christ ist, Moslem oder was auch immer. Also eigentlich hatte ich Glück, da meine beiden Schwestern mir Verständnis entgegenbrachten und auch meine Mutter änderte ihre Meinung nach einiger Zeit. Aber das eigentliche Problem waren meine Brüder. Sie fürchteten in erster Linie ihre Ehre zu verlieren. Denn mit der Ehre ist auch die Macht verbunden. Ohne Ehre keine Macht, verstehst du? Sie verstanden es anfangs überhaupt nicht. Sie dachten es sei unmöglich als Schwuler ein Studium zu machen und ein normales Leben zu führen. Ihre ersten Reaktionen waren die, dass ich dreimal eine Waffe an den Kopf gehalten bekam. Ich wurde in einen Kofferraum gesteckt und in ein Hisbollah-Lager gebracht, wo ich sechs Tage blieb. Dort versuchte man mir den „Teufel“ auszutreiben. Sie spielten mir ständig nervtötende Koransuren vor und versuchten mich zu bekehren. Hättest du mich vor einem Jahr nach ihnen gefragt, ich hätte sie als die schlechtesten Menschen der Welt bezeichnet. Ich hätte gesagt, dass sie mich folterten und, dass ich ihnen niemals vergeben werde. Aber heute sehe ich das anders. Ich bin nicht mehr frustriert, wie ich es damals war. Ich stehe nicht mehr unter diesem ständigen Druck. Ich habe gelernt das Geschehene mit etwas mehr persönlichem Abstand zu betrachten. Ich kann sie mittlerweile verstehen. Sie liebten mich so sehr, und dachten sie tun das Richtige um mir zu helfen. Aber natürlich

wollten sie auch ihr Gesicht wahren. Es ist wie eine sehr selbstverliebte Art mich zu lieben.

Du hast vorhin erwähnt, dass du den Libanon verlassen musstest. Wohin gingst du?

Y.: Ich bin in die Türkei gegangen. Von dort aus habe ich versucht in den Niederlanden um Asyl anzusuchen. Dieses Ansuchen wurde aber abgelehnt.

Warum wurde es abgewiesen?

Y.: Sie sagten mein Fall sei nicht dringend genug. Aber als ich um Asyl ansuchte, war es wirklich dringend. Ich habe ihnen erzählt was mir passiert war. Dass ich mehrere Male im Krankenhaus war, wegen meiner Brüder. Ich litt unter furchtbaren Depressionen zu dieser Zeit. Ich konnte ohne ihre Zustimmung noch nicht einmal das Haus verlassen. Die Spannungen zwischen meinem Elternhaus und mir erreichten einen Punkt, an dem sie all meine Sachen verbrannten, die für sie ein bisschen zu schwul aussahen. Wir waren an einem Tiefpunkt angelangt. Tja, die Behörden in den Niederlanden sahen das anders. Für sie war das nichts Dringliches.

Wer hat dir die Waffe an den Kopf gehalten?

Y.: Mein ältester Bruder. Sogar mein Vater war gegen mich. Er wurde damals auf der Straße angesprochen. Jemand erzählte ihm, dass ich schwul sei. Das war bevor ich mich geoutet hatte. Er kam nach Hause, nahm mich zur Seite und sagte: „Wir sind uns nicht sicher, aber jemand hat mir gesagt du könntest schwul sein. Ich will dir nur sagen, dass ich dich umbringe, wenn das stimmt!“ Das hat er mir genauso gesagt. Von da an wusste ich, dass ich von hier verschwinden musste. Ich begann schon damals mich um einen Asylantrag zu kümmern. Es verging noch über ein Jahr. Es war die Hölle. Ich musste ständig umziehen und mich verstecken. Es war ein regelrechtes Katz-und-Maus-Spiel. Ich flüchtete und sie folgten mir. Zu dieser Zeit ging es mir sehr schlecht. Ich begann einfach ohnmächtig zu werden, hatte Nervenzusammenbrüche. Die Organisation Helem, für die ich heute arbeite half mir mit etwas Geld. Ich hatte selbst ein wenig Ersparnis. Um endlich fliehen zu können, entschied ich mich für das Visum, das man im Libanon am schnellsten bekommen kann, und das ist eben das türkische Visum. Als ich dann endlich das Land verließ und plötzlich nicht mehr davonlaufen musste, da begann ich über eine Lösung meines Problems nachzudenken. Ich musste mir zuerst einen Job besorgen, was in der Türkei sehr schwierig war. Keiner dort sprach Englisch oder Französisch, nur Türkisch. Ich konnte also keinen Job finden, noch nicht einmal als Tänzer. Ich beschloss daher, das Problem mit meinen Eltern zu lösen, um wenigstens zurückkehren zu können. Ich begann sie anzurufen. Beim ersten Mal erzählte ich meiner Mutter, dass es mir gut gehe, alles

sei in Ordnung, sie müsse sich keine Sorgen machen usw. Sie klang wirklich sehr traurig am Telefon. Anfangs verging oft mehr als eine Woche zwischen den Telefonaten und beinahe jedes Mal schwor ich mir nie wieder anzurufen. So verging also die Zeit. Eines Nachts, es war Winter, also eiskalt, und ich hatte keinen Platz zum schlafen, rief ich meinen Bruder an. Er sagte sofort: „Willst du mit Mutter sprechen?“ Ich sagte: „Nein, ich will mit dir sprechen. Ich will dir etwas sagen. Ich hoffe du bist jetzt glücklich und deine Ehre ist wiederhergestellt. Ich hoffe ihr lebt in Sicherheit und seid zufrieden.“ Daraufhin erklärte ich ihm die Situation, in der ich mich befand. Ich gebe zu ich verhielt mich kindisch. Ich war wütend und so sagte ich ihm: „Hör zu, ich wünsche mir, dass du und dein Bruder und seine Kinder, meine Schwestern und ihre Kinder, Mutter, Vater und überhaupt ihr alle tot wärt. Ich wünschte ihr würdet alle einfach tot umfallen. Dann könnte ich endlich zurück und ohne euch in Frieden leben.“ Dann legte ich auf und schaltete das Handy ab. Nach einigen Tagen rief ich erneut an, da ich meine Mutter sprechen wollte und da war er wieder am anderen Ende der Leitung. Plötzlich sagte er ich könne zurückkommen wann immer ich es wolle. Keiner von uns wird irgendetwas gegen dich, aber auch nicht für dich tun. Ich konnte das anfangs nicht glauben, denn bislang haben sie ihre Versprechen immer gebrochen. Ich befand mich in einer Zwickmühle. In der Türkei konnte ich nicht bleiben. Mein Geld hatte ich verbraucht, keine Platz zum Schlafen und auch keine Aussicht auf einen Job. Ich musste es also riskieren und der Zusage meines Bruders, mich nicht mehr zu verfolgen, vertrauen. Ich ging also zurück nach Beirut. Nachdem ein Monat vergangen war, rief ich meine Familie an. Mittlerweile hatte ich wieder Arbeit und eine Wohnung und langsam normalisierte sich die Lage. Heute ist unsere Beziehung wirklich außergewöhnlich. Ich lebe mein Leben, sie leben ihr Leben. Genau das ist es, was auch dieses Land braucht. Ich will mich jetzt nicht zum Helden stilisieren, aber ich denke ernsthaft, dass wir im Libanon mehr Menschen brauchen die den Schritt wagen. Wir brauchen mehr Schwule, die sich getrauen für ihre Rechte zu kämpfen. Ich möchte sicher niemanden beschuldigen. Und ja, ich hatte natürlich auch Glück. Ich hatte Freunde, die mich in meiner Entscheidung bestärkten. Freunde die mir sagten: „Ja, sei stolz darauf schwul zu sein.“

Weitere Informationen zum Thema gibts auf: www.helem.net. **HELEM** ist die erste schwullesbische Gruppe in der arabischen Welt. Neben einer Zeitschrift und Veranstaltungen hat HELEM auch mit Regenbogenfahnen an Demos in Beirut teilgenommen.

Hot Water - Privatisierung in Bolivien



Ganz in der Tradition von Thatcher, Reagan und Co. soll Privatisierung, Liberalisierung, Deregulierung, Flexibilisierung (wir sind doch alle jung und dynamisch...würg!), kurzum die Freiheit des Marktes, alle unsere Probleme und die der ganzen Welt noch dazu lösen. Seit einiger Zeit schon, Spitzfindige haben es sicher bemerkt, ist auch Österreich (Schüssel als neoliberaler Vorpeitscher, spät aber doch?) auf diesen Zug aufgesprungen. Zuvor für den Staat gewinnbringende Unternehmen sind die ersten, die in private Hände fallen und oft zu Dumpingpreisen verschleudert werden, wie auch in Österreich Austria Tabak, die OMV oder die VOEST. Sie spielen global am internationalen Standortwettbewerb mit, das heisst Steuerfreizonen wie die Cayman Inseln („Schweiz der Karibik“) werden zu Headquarters von multinationalen Konzernen und produziert wird dort, wo es am billigsten ist; in „Entwicklungsländern“ ohne jegliche Rechte oder soziale Absicherungen von ArbeiterInnen, am besten eine Militärdiktatur irgendwo in Südamerika oder Afrika, Gewerkschaftsverbot und Kinderarbeit sind nicht nur Normalität, sie bringen sogar Wettbewerbsvorteile. In „entwickelten“ Ländern explodiert die Arbeitslosigkeit, Löhne werden nach unten gedrückt und diejenigen, die Arbeit haben, leben in ständiger Angst sie zu verlieren und Arbeiten immer länger (Bartenstein, unser Minister für Wirtschaft und Arbeit, brachte schon Vorschläge zur Arbeitszeitverlängerung ein. > Nie die anarchistische Pogo Partei vergessen. Arbeit ist Scheisse!).

Mit dem GATS (General Agreement on Trade in Services)-Abkommen der WTO wurde ganz in diesem Sinne beschlossen jegliche Dienstleistung, darunter Fallen Dinge wie Bildung, Gesundheitssystem, (Trink-)Wasserversorgung, (Nah)Verkehr und anderes, der unsichtbaren Hand des freien Marktes zu überlassen. WTO-Regeln stehen über nationaler Gesetzgebung, müssen also von den Mitgliedsstaaten (ziemlich viele Länder der Erde) durchgesetzt werden. Ehemalige Allgemeingüter werden damit zur Ware, die sich nur noch an Angebot und Nachfrage orientiert, Menschen werden zu KundInnen und früher gemeinschaftlich genützte Dinge, die jeder und jedem zustanden, bekommen einen Preis, den nur noch diejenigen bezahlen können, die ihn sich leisten können. Problematisch ist das auf allen Gebieten, besonders eklatant lassen sich die dramatischen Folgen der Durchkapitalisierung, der Umwandlung aller Dinge unserer Welt in Waren mit Marktwert, am Beispiel der Wasserprivatisierung illustrieren.

In Bolivien wurde 1999 auf Druck der Weltbank (Motto: Wir erlassen euch Schulden – ihr privatisiert die Wasserversorgung [Bolivien ist eines der meist verschuldetsten Länder der Welt]) die Wasserversorgung der 3. größten Stadt Cochabamba privatisiert. Wie üblich bei Privatisierungen wurden die Verträge geheim gehalten und hinter verschlossenen Türen von dem Unternehmen und der Stadtverwaltung unterschrieben. Kurz nachdem der Konzern Bechtel unter dem Decknamen Aguas del Tunari (AdT) alle Rechte zur Wasserversorgung erstanden hatte, wurden die Wasserpreise sofort erhöht, durchschnittlich um ein Drittel, teilweise sogar um das Doppelte oder Dreifache. Gleichzeitig wurde den Menschen untersagt Zisternen anzulegen um Regenwasser zu gewinnen oder Brunnen zu bauen, auch nicht in jenen Gebieten in denen Bechtel nicht für eine ausreichende Versorgung mit Wasser sorgte, weil zu kostenintensiv! Vor allem ärmere Gebiete wurden einfach nicht erschlossen, da hier die Profitaussichten zu gering waren (no na ned). Wo die Versorgung gegeben war, konnten sich ärmere Menschen Wasser durch die gestiegenen Preise nicht mehr leisten, Familien die mit 100 Dollar im Monat auskommen müssen, hätten eine Wasserrechnung von 20 Dollar und mehr zu bezahlen gehabt.

Proteste in Form von Blockierung von Zufahrtswegen zur Stadt und ein Generalstreik waren die Folge. Bei einem Fest der Demonstranten am Hauptplatz unter dem Motto „El agua es nuestra, carajo!“ (Das Wasser gehört uns, verdammt!) kam es zu zwei Tagen andauernden Straßenschlachten mit der Bundespolizei, bei denen 175 Menschen verletzt wurden. Die Polizei zog schließlich ab und die Bevölkerung feierte einen kleinen Sieg. Bechtel ließ sich jedoch nicht so einfach unterkriegen, die Versorgung mit Wasser verschlechterte sich, der Druck in den Leitungen sank, in manchen Bezirken gab es Wasser nur noch 2 Stunden am Tag und Wasserabrechnungen zeigten von einem Tag auf den anderen den 4 oder 5 fachen Verbrauch an. Ein Zahlungsboykott beinahe der gesamten Bevölkerung Cochabambas und erneute Proteste waren die Folge. Die „Wasserkrieger“, wie sie sich selbst nannten, forderten die Aufhebung des Vertrages mit dem Konzern. Bei einem Termin zu Gesprächen mit der Regierung, wurden die SprecherInnen der WasseraktivistInnen verhaftet, die Bevölkerung hatte sich inzwischen mit Stangen, Steinen und Molotow-Cocktails bewaffnet und erneut brachen Straßenschlachten mit der Polizei aus. Die Proteste wurden immer heftiger und das Kriegsrecht wurde durch den bolivianischen Präsidenten ausgerufen. Die Armee eröffnete das Feuer, ein Offizier (De La Fuente / Absolvent der berühmten US-Militärschule School of the Americas) wurde live von Fernsehteams gefilmt wie er in die Menge schoss, er trug Zivilkleidung. Ein 17 jähriger Junge wurde tödlich getroffen, unzählige Menschen verletzt und die Straßenschlachten und Proteste breiteten sich auf das ganze Land aus. Die Manager von Bechtel hatten schon lange das Weite gesucht als die Regierung endlich einwilligte den Vertrag über den Verkauf der Wasserrechte aufzuheben. Damit verstieß sie gegen WTO Recht, eine einmal erfolgte Privatisierung kann im Normalfall nicht mehr aufgehoben werden, jedoch argumentierte die Regierung damit, dass eine Firma die das Land verlassen hat, wohl kaum eine ganze Stadt mit Wasser versorgen kann. Die Menschen aus Cochabamba hatten gewonnen.

2005 kam es in Bolivien erneut zu Protesten, der französische Konzern Suez hat die Wasserrechte für die 2 größten Städte Boliviens El Alto und La Paz gekauft. Auch hier stiegen sofort die Wasser- und Anschlussgebühren.

Global gesehen werden bis 2025 ein Drittel der Weltbevölkerung in Regionen mit schwerer Wasserknappheit leben. Hauptgrund für die „Wasserkrise“ (ähnlich wie beim Hunger in der Welt) ist nicht absoluter Mangel (Ausnahmen bestätigen die Regel) sondern der Umgang mit vorhandenen Ressourcen.

Unter dem Deckmantel von Entwicklungshilfe findet weltweit eine neo-koloniale Ausbeutung, die mit netten Schlagwörtern wie Privatisierung und Deregulierung umschrieben wird, statt. Die Interessen von Konzernen, Finanzinstitutionen wie Weltbank und Eliten werden durchgesetzt, die Kosten trägt wie eh und je die ärmere Bevölkerung.

Und nicht vergessen: Marx hat immer noch Recht, meistens ... und das berühmte Zitat der Iron Lady Margrethe Thatcher: „There is no alternative.“, sollten wir so nicht auf uns sitzen lassen!!!

für deinen
täglichen
Aufstand



CAFE
LIBERTAD

Bio-Kaffee zapatistischer
Kleinbauern aus Chiapas
BEI UNS ERHÄLTlich
www.cafe-libertad.de

GRAUZONEACTION

REDLIGHTSFLASH [at]

VOLT [de]

YOU KNOW [at]

freitag, 27. 01. 2006

pmk beginn: 21.00 uhr



REDLIGHTSFLASH aus Graz sind eine der heißesten österreichischen Hardcore/Punk-Bands und die erste Band unseres Kontinents, die auf dem Label von ANTI-FLAG (A-F-Records) ein Album herausgebracht hat. Unzählige Touren und Konzerte mit Bands wie PROPAGHANDI, AGNOSTIC FRONT, GOOD RIDDANCE oder DROPKICK MURPHYS haben ihnen eine breite Fangemeinde beschert und machen die Band ganz sicher zu einem der besten und sehenswertesten Live-Act in diesem Bereich. Die Jungs sind 100% Hardcore und Punkrock mit Leib und Seele, die wissen wie man powervollen melodischen Hardcore spielt und auch die notwendigen technischen Skills haben, um die internationale Konkurrenz piekefein in den Arsch zu treten.

Absolut sehenswert auch VOLT aus Deutschland! VOLT sind eine ausgezeichnete Schwerrockband - für alle Sludgefreunde wärmstens empfohlen. Mix JESUS LIZARD, MELVINS und KEELHAUL and bang your head!!! Haben gerade ein mächtiges Album auf Exile on Mainstream Records (u.a. HIDDEN HAND, OSTINATO) herausgebracht, das mehr als gut geworden ist! Live zerfetzen VOLT Boxen und Trommelfelle am laufenden Band! Nichts wie rein in die Lederkluft, runter mit 10 Bier und ab ins pmk!!!

MADE OUT OF BABIES [nyc]
SWEET BERSERKER [ibk]

donnerstag, 23. februar
pmk beginn: 21.00 uhr

MADE OUT OF BABIES sind ein furioses Quartett und eine der fiesesten Bands aus New York City. Wenn die Band um Frontfrau Julie Christmas erst einmal loslegt, dann weiß man, warum die vier als die würdigen Nachfolger von Noise-Helden wie UNSANE, BIG BLACK und STEEL POLE BATHTUB gehandelt werden. Vor kurzem haben MADE OUT OF BABIES ihr Album auf dem NEUROSIS-Label Neurot Recordings veröffentlicht und damit sicher einen der Noise-Meilensteine unseres Jahrzehnts geschaffen: MOOB rocken härter als ein Fußballstadion voller Hardcore- und Heavy Metal-Kiddies, Sängerin Julie kreischt und brüllt schlimmer als OXBOWs Eugene Robinson und die Hauptdarstellerin von "Der Exorzist" zusammen. Welche Leiden haben die denn? Kann jemand so besessen sein? Verzerrte, manchmal disharmonische Gitarren, die wie Fingernägel auf der Tafel kratzen, ein Bassgroove der Magen und Unterleib malträtiert sowie eine Wahnsinnige am Micro, die einmal ein weinendes Kind und ein anderes Mal eine brennende Hexe verkörpert. Umso besser, dass MADE OUT OF BABIES auch verdammt viel Feuer und Dampf machen können, und keineswegs in nervige Musikstudentengefilde abdriften!

Und zu SWEET BERSERKER: "Musikalisch beschreibbar als ein Frisbee-Spiel im Frühlingserwachen ... irgendwie finden sich die teilweise härteren, rockigeren Parts zumeist in einem harmonischen Ende wieder, was auch die persönlichen Züge der Band beschreibt. Vom stilistischen her ist der Sound am ehesten mit einer Mischung aus Songwriting im nicht herkömmlichen Hardcore-Avantgarde zu verstehen. Auf jeden Fall ein ziemlich hörens- und sehenswertes Trio der Innsbrucker Musikszene.

RED SPAROWES [usa]

+ Support

montag, 27. märz
pmk beginn: 21.00 uhr

RED SPAROWES sind eine richtige Supergroup, bestehend aus Mitgliedern diverser Hammerbands: Bryant Clifford Meyer und Jeff Caxide von ISIS, Josh Graham von NEUROSIS (dort für Videos und Visuals zuständig), Greg Burns von HALIFAX PIER, sowie Trommler Dana Berkowitz, der zuletzt im CONVERGE-Vorgänger THE SIGNAL aktiv war, und Dave Clifford (THE VSS, PLEASURE FOREVER). Trotz der Tatsache, dass die diversen Musiker mit ihren anderen Gruppen zum Teil sehr erfolgreich sind, ist RED SPAROWES weit mehr als ein Seitenprojekt, sondern eine richtige Band, die ihnen die Möglichkeit gibt, sich ganz der Leidenschaft für epische, monumentale Songs zwischen Post-Rock und Ambient zu widmen. Der Satz „RED SPAROWES is epic without bombast, heavy without a single bar-chord riff and eviscerating without any clearly audible vocals“ sagt schon relativ viel darüber aus, was dabei raus kommt, wenn die verschieden Charaktere gemeinsam Musik fabrizieren. Ihr Debut-Album „At the soundless dawn“, logischerweise auf Neurot Rec. erschienen, bekam durchwegs ausgezeichnete Kritiken. Die Aufnahmen bestechen durch extreme Spielfreude und eine gewaltige Dynamik, die auch bei Bands wie ISIS und NEUROSIS stets vorhanden ist. Stilistisch bewegen sie sich irgendwo zwischen EXPLOSIONS IN THE SKY, GODSPEED YOU BLACK EMPEROR, MOGWAI, ISIS und alten SONIC YOUTH. Vor allem Live werden RED SPAROWES das Publikum in seinen Bann ziehen, zur Vorbeugung allfälliger Hals-Wirbel-Verletzungen soll schon jetzt vor erhöhter Headbang-Gefahr gewarnt werden.

www.redsparows.com

do. 16. märz 2006 @ p.m.k

ASSCHAPPEL / SOTATILA

Dass die Arschkapelle aus den US\$ of Ass die Welt niederwältzt, muss mensch spätestens nach dem „Fire & Destruction“ Album kommentarlos eingestehen. Was für ein heftiges Donnergewitter!? Fantastisch asoziale Thrash Metal Riffs a la SLAYER treffen auf HC Punk der Marke DISCHARGE. Brutalized HC Punk Satanation!!! Daumen drücken, damit sie auch das Cover von SLAYER's „Raining blood“ spielen! Sowa gibts nur ganz selten... SOTATILA, ein Powerhaus mit Sitz in Wien, werden endlich auch mal Innsbruck besuchen. Authentischer, dennoch erfrischender HC Punk im Stile früher Kapellen auf Propaganda Records (think RIISTETYT, KAAOS, APPENDIX, etc. - „finstyle“, right?), vermischt mit Elementen von klassischem Japcore: Wirbelwind Getrommel und Melodien, dass die Ohrchen wappeln! Yay, let's change this world!!! **a faulzahn gigli**

di. 07. februar 2006 p.m.k

ALTERCADO / WARGRAVE

Aus Chile gibt sich das anarchopunk'sche Quartett namens ALTERCADO ein Stelldichein: Schneller, gut durchgeknüppelter und sehr emotionsgeladener Screamo HC/Thrash. Die Power-Riffs von CRUCIFIX treffen auf die unglaubliche Energie von LOS CRUDOS. Auf ihrer zweiten Euro-Tour kommen sie nicht nur mit neuer Platte im Gepäck, sondern auch mit neuem Line-up. Ein Powerhaus, ein Wirbelwind - ALTERCADO! Und WARGRAVE meinen: „Personally we think that hc/punk isn't a music style like another, but first a means to communicate opinions and share ideas.“ Die sharen ihre Ideas mittels einer richtig bösen Mischung aus HC Punk und Death Metal. Kommen tun sie aus der italienisch-sprachigen Schwizerli, nämlich aus Lugano. So!? Let's make party in this hell! **auch by faulzahn**

INFOBEIS

Donnerstag, 26. Jänner 2006 @ pmk 20.00 Uhr

DIE MILITARISIERUNG DER EU

Vortrag & Diskussion mit Gerald Oberansmayr

Der Vortrag beschäftigt sich ausführlich mit dem Prozess der Militarisierung Europas, von dem EU-„Außenminister“ Javier Solana Anfang des Jahrtausends schwärmte, dass er sich „in Lichtgeschwindigkeit“ vollziehe. Die Kriege gegen Jugoslawien, Afghanistan und Irak haben sich als Motoren dieser Militarisierung erwiesen. Eine 60.000 Mann starke EU-Interventionsarmee soll „europäische Werte“ samt ökonomischer Inwertsetzung rund um den Globus tragen. Osteuropa, Afrika, der Nahe und Mittlere Osten liegen im expliziten „Hinterhofradius“ dieser Truppe. Am Balkan und in Afrika absolviert die EU-Interventionsarmee ihren ersten Probegalopp.

Zur Person: Gerald Oberansmayr, Jahrgang 1963, studierte Sozialwirtschaft an der Universität Linz. Er ist langjähriger Mitarbeiter und Aktivist der Friedenswerkstatt Linz und Redakteur der friedenspolitischen Zeitung guernica.



Donnerstag, 02. Februar 2006 @ pmk 20.00 Uhr

DIE LINKE UND DER KRIEG

oder Stell dir vor es herrscht Krieg und niemand protestiert

Vortrag und Diskussion mit Wolf Wetzel

Nicht die fortschreitende Aufrüstung und Militarisierung der EU steht im Mittelpunkt dieser Diskussionveranstaltung, sondern die Frage, warum so wenige, vor allem vom linken Spektrum, dagegenstehen. Mit der naheliegenden Antwort: „Wir sind verdammt wenige und die KriegstreiberInnen sind nicht nur mehr, sondern auch viel besser bewaffnet“, wäre nur ein kleiner Teil des Problems abgedeckt und ausgesprochen. Noch nie war zB. die US-Kriegsführung so offen, in (fast) allen Details so verfügbar, von EU-Regierungen kritisiert und von der Mehrheit der Bevölkerungen so abgelehnt (selbst die passive Ablehnung in der US-Bevölkerung gegenüber dem Irak-Krieg hat ein Maß erreicht, an das nicht einmal die Anti-Vietnam-Proteste heranreichen). Warum nutzt das nicht der radikalen Linken? Mit diesen und ähnlichen Fragen wollen wir uns an diesem Abend beschäftigen.

Zur Person: Wolf Wetzel war Autor der ehemaligen autonomen L.U.P.U.S.-Gruppe, die seit 1986 autonome Theorie mit praktischen Fragen des Alltags verband (Startbahnbewegung 1980-1991, Libertäre Tage in Frankfurt/M. 1987, Anti-Repressions-Kampagne 1987-90, Anti-Golfkriegskampagne 1991, Bundestagsblockade gegen die Abschaffung des Asylrechts 1993, Aufruf zur Verhinderung des grünen Sonderparteitags zum Krieg gegen Jugoslawien 1999)

2001 erschien im Unrast-Verlag das Buch: **Die Hunde bellen...Von A bis (R)Z**. Eine Zeitreise durch die 68er Revolte und die militanten Kämpfe der 70er bis 90er Jahre

2002 erschien im Unrast-Verlag das Buch: **Krieg ist Frieden**. Über Bagdad, Srebrenica, Genua, Kabul nach ...

SL

Freitag, 10. Februar 2006 @ pmk 20.00 Uhr

pink et noir

**eine pink und schwarze MOVE soli
part-ee mit dem geliebten jonathan
& roberta bastard core soundsystem**

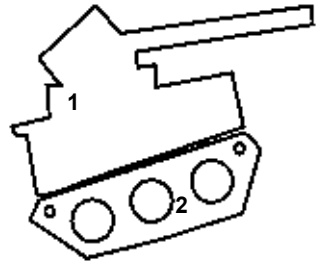
Widerstand kostet Geld - you all know that!!! Aus diesem Grunde gibt es eine Möglichkeit den Widerstand gegen die EU-Präsidentschaft im speziellen, die EU allgemein und Kapitalismus und Krieg generell, zu unterstützen. Feiert mit uns bei der Soli-party für das Bündnis m.o.v.e., welches überregionale Gegenaktivitäten zu den EU-Gipfeln organisiert und durchführt.

Feine Mucke ... ääh „bastard-pop-mush-up-breakcore-inferno“. Feine Drinks und natürlich herzhaftes Voqü-Menüs sowie jede Menge Infos zur EU, m.o.v.e. itself, Krieg und Kapitalismus und was wir dagegen tun sollten, können und müssen.

Malen nach Zahlen:

1: pink

2: schwarz



Freitag, 24. Februar 2006 @ CAFE SUB 20.00 Uhr

RECHTSHILFE INFOABEND

anlässlich der Proteste gegen die EU-Tagung in Innsbruck

Die Rechtshilfe Hinspuck ähh pardon Innsbruck gibt's natürlich immer noch, nur hat's uns in letzter Zeit kaum benötigt und drum ist auch sehr ruhig um uns geworden. Damit das auch so bleibt, selbst wenn eine Grossdemo in Innsbruck stattfindet, veranstalten wir wieder einen Vortrag mit unserem geschätzten Rechtsanwalt. Der Schwerpunkt dieses Abends liegt in der Aufklärung über bestehende Rechte von Menschen und der Polizei auf Demonstrationen (z. Bsp. Vermummungsverbot, was gilt für die Polizei als Vermummung?). Auch über den Fall einer Verhaftung und der daraus folgenden Vernehmung wird der Jurist referieren. Also Aussageverweigerung, Anhaltedauer, etc., Repression eben!

Einige Sachen sollten aber ohnehin klar sein. So sollen die Leute auf der Demo nüchtern sein und bleiben, keine (verbotenen) Waffen mitnehmen, die Kundgebung immer in der Gruppe besuchen und verlassen und Hunde zu Hause gelassen werden.... Und noch einmal: Es besteht in Österreich für deren BürgerInnen KEINE Ausweispflicht ohne begangenen Delikt. Soll nicht heissen, dass ihr euren Ausweis bei eurem Hund daheim lassen sollt, aber ihr seid nicht verpflichtet eure Identität nachzuweisen nur weil ihr euch auf den Weg zu einer Veranstaltung befindet. Also immer nach dem Grund der "Amtshandlung" fragen und bei der Gelegenheit auch gleich die Dienstnummer der Beamten verlangen.

TERMINE

- do. 26. jän. p.m.k. infobeis!diskus
DIE MILITARISIERUNG DER EU
Vortrag & Diskussion mit Gerald Oberansmayr
- fr. 27. jän. p.m.k. REDLIGHTSFLASH (at)
VOLT (de)
YOU KNOW (at)
- do. 02. feb. p.m.k. infobeis!diskus
DIE LINKE UND DER KRIEG
Vortrag und Diskussion mit Wolf Wetzel
- di. 07. feb. p.m.k. ALTERCADO (chile) / WARGRAVE (lugano) *by faulzahn*
- fr. 10. feb. p.m.k. pink & black soli-partee
- do. 23. feb. p.m.k. **MADE OUT OF BABIES (usa)**
SWEET BERSERKER (ibk)
- fr. 24. feb. cafe sub **RECHTSHILFE INFOABEND**
- sa. 04. märz innsbruck **EU ADE action days**
Gegengipfel: Vorträge, Diskussionen, Workshops & more!
- sa. 04. märz Z6 **EU ADE action days**
Konzert: CHAOZE ONE (de) / SKAPUTNIK (at)
COMING FIRST (stb)
- so. 05. märz innsbruck **EU ADE action days**
INTERNATIONALE DEMO, 14.00 Uhr, Landhausplatz
- mo. 06. märz innsbruck **EU ADE action days**
Kundgebung & kreative Aktionen: Gegen die EU, Kapitalismus
und Herrschaft!
- mi. 15. märz workstation **I WALK THE LINE (fin)**
- do. 16. märz p.m.k. ASSCHAPEL (u\$) / SOTATILA (wien-polen-fin) *by faulzahn*
- fr. 17. märz p.m.k. ENTREAT (slo) *by dirtydancingcrew*
- mi. 22. märz p.m.k. THE FE FI FO FUMS (usa)
THE SUSPICIONS (usa) *by choke media emp.*
- mo. 27. märz p.m.k. **RED SPAROWES (usa)**
- do. 30. märz p.m.k. MURUROA ATTÄCK / SUFFRAKETE PUNKHORST / PK-16
- sa. 01. april p.m.k. infobeis!film
„Jericho's Echo“ über die HC/Punk Szene in Israel
- di. 04. april p.m.k. BOLZ'N / SPECK (ch) *by faulzahn*
- fr. 21. april p.m.k. **LOS FASTIDIOS (ita)**

GRAUZONE

Postfach 705 | 6021 Innsbruck

grauzone@catbull.com

www.grauzoneaction.net